

Elberfelder Windrad

www.herz-jesu-wuppertal.de

22. Ausgabe

Jahrgang: 8.2016

Die Pfarrzeitung der Gemeinde Herz Jesu in Wuppertal

Seite 1

Editorial

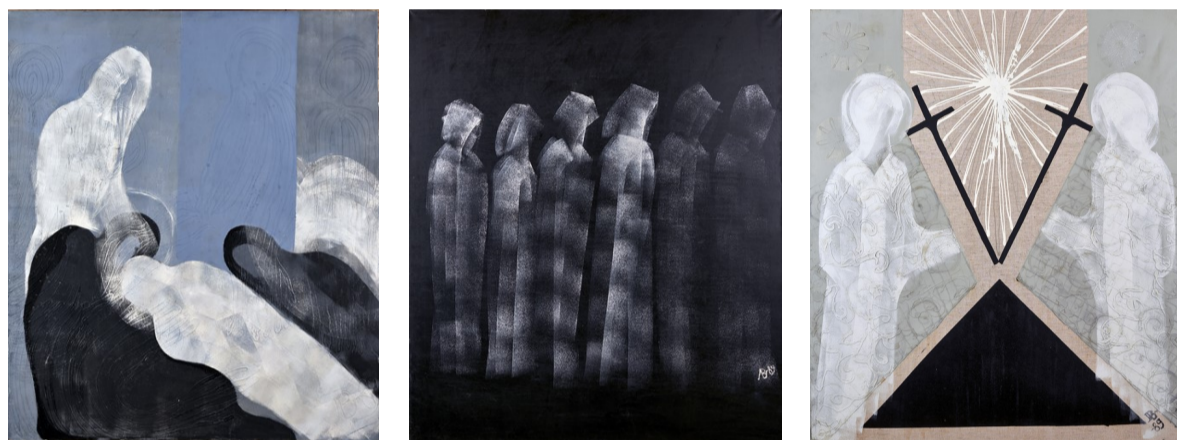
Ein herzlicher Gruß
aus der Redaktion!

In den letzten Ausgaben dieser, Ihrer, Pfarrzeitung hatten wir immer wieder das Thema Zukunft. Wo geht es mit uns hin, persönlich als Gemeinde, gesellschaftlich? Mit Blick auf Ostern beschäftigen wir uns in dieser Ausgabe mit der Angst, speziell mit der „German Angst“. Das Thema hat wieder Anteile von Fragen nach der Zukunft. „Was kann man dagegen machen?“ ist eine mögliche Frage. Anders kann man aber auch fragen: „Wie kann man damit umgehen?“

An dieser Stelle kommen wir dann dazu aktiv zu werden, aktiv mit Ängsten umzugehen und Einfluss zu nehmen auf das, was passiert. Von Einfluss nehmen zu Engagement ist es nur ein kleiner Schritt. In der Kirche sprechen wir immer wieder von „ehrenamtlichem Engagement“ oder dem „Ehrenamt“. Seit einigen Jahren kommt immer stärker der Begriff „bürgerschaftliches Engagement“ auf. Dieser macht die Richtung klar, in die die Tätigkeit gehen soll: solidarisch in die Gesellschaft wirken, gegen Ungleichheit und Ungerechtigkeiten. Auch wir in der Kirche tun es ja nicht nur für Menschen unseres Glaubens, sondern für alle, die Hilfe und Unterstützung benötigen. Aber wir müssen es auch für unsere Gemeinde tun, damit die Basis erhalten bleibt, auf der wir aktiv werden können. Die Basis der Gemeinde ist unser Glaube.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen
ein gesegnetes Osterfest,
einen schönen Sommer
und immer einen Gedanken an
den Menschen neben Ihnen.

Christian Neyer



Bilder: Valentina Lebedev
Fotos: Grzegorz Bieniek

Neues Triptychon für die Herz Jesu Kirche

Nähere Erläuterungen dazu finden Sie auf Seite 3

Gottesdienste zu Ostern

Die Zeiten und Orte der Gottesdienste, Messen und Andachten
in der Zeit vom 12.03. bis 28.03.2016 finden Sie auf Seite 2.

Geistliches Wort

Gottes Furcht

In Predigten hört man häufig den Satz, dass wirklich glaubende Menschen keine Angst hätten. Das ist ein merkwürdiger Satz, der auf den ersten Blick zwar einleuchtend erscheint. Wer aber kann von sich behaupten, er wäre völlig angstfrei? Gerade die Gegenwart bereitet den Menschen doch – wie eigentlich jede Gegenwart – Sorgen. Gestern war es noch die Eurokrise, heute sind es die Herausforderungen, die durch die großen Fluchtbewegungen entstehen, die bei vielen Menschen auch sehr reale Ängste auslösen. Die Deutschen selbst gelten eher als ängstlich-zurückhaltend. Die „German Angst“ ist in manchen Ländern sogar sprichwörtlich. Ist das alles also ein Zeichen mangelnden Glaubens? Wohl kaum. Jesus Christus, dem wahren Gott und wahren Menschen, war die Angst nicht fremd. Im Garten Gethsemane ist er selbst zutiefst verzweifelt und erleidet Todesangst. Gerade in dieser Ausweglosigkeit aber wendet er sich voll Vertrauen an Gott: „Abba, Vater, alles ist dir möglich. Nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht, was ich will, sondern was du willst, soll geschehen.“ (Mk 14,36) Angst und Glaube schließen sich nicht aus. Im Gegenteil. Erst in der Angst erweist der Glaube seine Kraft. Es ist leicht, ohne Herausforderungen zu glauben. Aber dann, wenn es darauf ankommt, Gott nicht aus dem Blick zu verlieren – darin ist Jesus selbst das Vorbild. Sein Beispiel lehrt, dass der Glaube die Angst zwar nicht nimmt; er eröffnet aber den Blick auf das Wesentliche des Willens Gottes. Trotz aller Angst kann dieses Ziel Kräfte freisetzen, auch das scheinbar Unmögliche zu schaffen.

Dr. Werner Kleine, Pastoralreferent
Katholische Citykirche Wuppertal



Termine ab März 2016

12.03.2016	20:00 Uhr	Kultur in St. Michael, Rudi Rhode & Pocket Band: „Rio Reiser - Mensch und Musik“, Pfarrheim St. Michael
03.04.2016	11:30 Uhr	Erstkommunion in St. Michael
10.04.2016	09:30 Uhr	Erstkommunion in Christ König
10.04.2016	11:15 Uhr	Erstkommunion in Christ König
12.04.2016	19:00 Uhr	Stephan Völker-Janssen, „Unterwegs in Russland“, Pfarrheim St. Michael
17.04.2016	10:00 Uhr	Erstkommunion in St. Maria Hilf
28.05.2016	20:00 Uhr	Kultur in St. Michael, Late Vintage - „Rock n' Roll und mehr ...“, Pfarrheim St. Michael
29.05.2016	13:00 Uhr	Erstkommunion der kroatischen Mission, Kirche Herz Jesu
03.06.2016	20:00 Uhr	Kultur & Kneipe „Dirk Müller, der daeng“ und Whisky-Verkostung, Pfarrsaal St. Maria Hilf
05.06.2016	10:00 Uhr	Hl. Messe, anschließend Kirchfest in St. Maria Hilf
03.07.2016	10:00 Uhr	Hl. Messe in syro-malabarischem Ritus, anschließend Kirchfest in Christ König
17.09.2016	16:45 Uhr	Hl. Messe zum Auftakt des Kirchfestes in St. Michael
18.09.2016	11:30 Uhr	Hl. Messe, anschließend Kirchfest in St. Michael

Weitere Informationen zu diesen und den weiteren Terminen finden Sie im jeweils aktuellen Blickpunkt und unter www.herz-jesu-wuppertal.de.

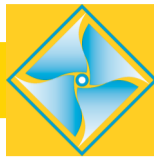


Foto: Frank Böttger

Osterkreuz in der ev. Kirche am Dönberg, 2015

Messen in der Kar- und Osterwoche

12.03.2016 Samstag 16:00 Uhr Kirche St. Michael Versöhnungsfeier mit Beichtgelegenheit	25.03.2016 Karfreitag 11:00 Uhr Kreuzweg für Kinder u. Familien in Christ König 15:00 Uhr gemeinsame Karfreitagsliturgie, Kirche Christ König
19.03.2016 Samstag 18:15 Uhr Kirche Herz Jesu Gemeinsame Abendmesse am Hochfest des Hl. Joseph mit anschl. Palmsegnung	26.03.2016 Karsamstag 10:00 Uhr Stilles Gebet und Beichtgelegenheit, Kirche Herz Jesu
20.03.2016 Palmsonntag 11:00 Uhr Beginn der Palmprozession für die ganze Gemeinde am Kinderhaus St. Michael, anschl. Hl. Messe zum Palmsonntag in St. Michael (Die Messen an den anderen Kirchorten entfallen.)	26.03.2016 Osternacht 20:30 Uhr Kroatische Mission – Kirche Herz Jesu 20:30 Uhr Kirche Christ König 21:00 Uhr Kirche St. Maria Hilf 23:00 Uhr Kirche St. Michael 05:00 Uhr Kirche Herz Jesu (27.03.2016)
24.03.2016 Gründonnerstag 19.00 Uhr Abendmahlfeier in St. Maria Hilf; anschließend Gang zu Fuß zur Kirche Christ König, dort Nachtwache	27.03.2016 Ostersonntag Hl. Messen wie an den Sonntagen
	28.03.2016 Ostermontag Hl. Messen wie an den Sonntagen



Neues Triptychon für die Kirche Herz Jesu

Bei der letzten Bilder-Auktion der Stiftung Seelsorge kamen eine Reihe großformatiger Bilder der russischen Künstlerin Valentina Lebedeva zum Verkauf. Die Bilder haben ihren Weg von Moskau über Düsseldorf nach Wuppertal gefunden. Frau Sigrid Sels aus Neuss hat sie aus dem Nachlass ihres Mannes der Stiftung Seelsorge übereignet. Für die Herz Jesu-Kirche haben Gemeindeglieder dann drei Bilder erworben, die zusammen einen Zyklus bilden. Sie sind auf der Titelseite abgebildet. Zur Malerin und zu den Bildern sollen hier ein paar Informationen folgen.

Valentina Lebedeva wurde 1930 in Moskau geboren und verstarb dort vor kurzer Zeit. Die Malerin hat die Kunstakademie in Moskau besucht und ihre Weiterbildung in Frankreich erfahren. Deshalb sind ihre Bilder im Allgemeinen an den französischen Impressionismus angelehnt. Dem sogenannten Colorismus geht die Farbe vor der Zeichnung. Die für Herz Jesu erworbenen Bilder zeigen aber einen ganz anderen Stil. Alle Bilder sind Ende der 80er Jahre gemalt. Diese Zeit ist in Russland auch die Wiederaufblüte der Religiosität. Lebedeva hat ihre Gemälde auf der Rückseite jeweils in russischer Sprache betitelt, datiert und signiert. Oft hat sie auch ein Zitat des Theologen Dionysius Areopagita hinzu gefügt. So wird erkennbar, dass sie sich mit dem Thema selber auseinandergesetzt und nicht nur eine Auftragsarbeit abgeliefert hat. Bei der Gestaltung dieser Bilder lehnt sie sich formal an den russischen Konstruktivismus an.

In den Jahren 2008 und 2011 hatte sie Ausstellungen in der Gallery Kolodziej in New York. Ihre Werke hängen in Museen und Galerien in Russland, Deutschland, Spanien, Ungarn, den USA und Japan.

Das erste der Bilder ist zwar betitelt „Die Heimkehr des verlorenen Sohnes“, aber die Käufer sehen darin auch die Szene, dass der tote Leib Jesu in den Schoß der Mutter gelegt wird. Mit diesem Bild findet sich der Betrachter mitten im Geschehen des Karfreitags.

Das zweite Bild zeigt grau auf schwarz den Gang der Frauen zum Grab. Die Trauer und die Angst der Frauen ist geradezu körperlich spürbar. Hier ist der Karsamstag abgebildet. Traditionell findet am Karsamstag kein Gottesdienst statt – die Menschen trauern um den Gottessohn.

Das dritte der Bilder zeigt die schwarze Farbe jetzt nur noch in der Grabhöhle, der größere Teil ist von heller Farbe erfüllt: Der Ostermorgen ist gekommen. Petrus und Johannes stehen aufrecht am leeren Grab, sie haben ihre Angst überwunden. Christus, das Licht, leuchtet über aller Finsternis.

Den Spenderinnen und Spendern für den Ankauf der Bilder sei hier herzlich gedankt.

Grü



Foto: Günter Jahnke

Prof. Dr. Karl-Hans Klein und Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp anlässlich der Dönberger Vorträge

Klausurtagung des Pfarrgemeinderates in Köln

Es ist gute Tradition, dass sich der Pfarrgemeinderat (PGR) einmal zu Beginn eines Jahres zu einer Klausur trifft, um länger und in der Regel dadurch auch intensiver diskutieren zu können. Wie in den letzten Jahren trafen sich die Mitglieder des PGR wieder in der Casa Usera, dem Haus des Ordens der Schwestern von der Liebe Gottes in Köln.

Zentrales Thema war die Zukunft der Gemeinde. Dazu passend wurde der Fastenhirtenbrief des Kardinals von Köln, Rainer Maria Woelki, veröffentlicht. Die Gemeinde wird eine Zukunft haben, nur wird diese anders sein, anders sein müssen. Die an dieser Stelle bedeutsamen Aspekte sind der Mangel an Priestern, die zurückgehenden Besucherzahlen bei den Gottesdiensten und eine veränderte Motivationssituation ehrenamtlich Engagierter. Ein für viele Teilnehmer/innen neuer Aspekt war, dass die Stellen der Pastoral- und Gemeindeferent/innen in den Gemeinden nicht mehr besetzt werden können. Auch an dieser Stelle fehlen die ausgebildeten Frauen und Männer.

Der Kardinal hat kein Patentrezept und gibt auch keine neuen Strukturen vor. Alle Beteiligten – Seelsorger, Ehrenamtliche, Gremien und das Bistum – müssen sich gemeinsam auf den Weg machen. Klar wurde, dass Gemeinde und gemeindliches Leben weiter entwickelt werden muss. Es wird und es muss sie weiter geben. In Herz Jesu gibt es in jedem Viertel Initiativen und Gruppen, die gebraucht werden und Gemeinde gestalten. Dadurch wird und kann Glaube weitergegeben werden.

Frau Melanie Miehl, Islamwissenschaftlerin von der Christlich-Islamischen Gesellschaft e.V. in Köln, hielt einen Vortrag mit anschließendem Gespräch zum Islam und den Möglichkeiten eines interreligiösen Kontaktes. Dieses Thema war für den PGR mit Blick auf die vielen islamischen Gemeinschaften rund um die Gemeinde Herz Jesu und in Wuppertal von großer Bedeutung.

CN

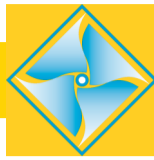
Dönberger Vorträge

Diese ökumenische Institution auf dem Dönberg hatte im Januar 2016 einen besonderen Gast. Der Vorsitzende des Arbeitskreises Dönberger Vorträge, Prof. Dr. Ing. Karl-Hans Klein, begrüßte Weihbischof Dr. Dominikus Schwaderlapp aus Köln. Der ist im Erzbistum u. a. zuständig für den Bereich der Stadt Wuppertal. Im Gemeindezentrum der evangelischen Kirche trafen sich ca. sechzig Damen und Herren beider Gemeinden und weitere Interessierte.

Dr. Schwaderlapp sprach zum Thema „Ehe und Familie – Glaube und Auftrag“. In seinen Thesen beschrieb er das eindeutige Bekenntnis der katholischen Kirche zu Ehe und Familie. Dies sei eine feste Zusage der Unterstützung und des Schutzes dieser Lebensform von Frau und Mann. Kritische Rückfragen zum Verhältnis der katholischen Kirche zu wiederverheirateten Geschiedenen und anderen Lebensformen kamen – für Dr. Schwaderlapp offensichtlich überraschend – erst nach einer Stunde. Hier war die Position der Kirche ganz eindeutig und klar: Es gebe nur die Familie und die Unauflösbarkeit der Ehe.

Das Unverständnis einiger Zuhörer über diese sehr starre Haltung wurde aber ebenso deutlich. Dr. Schwaderlapp betonte im Verlauf der Runde auch die Wichtigkeit seiner Ursprungsfamilie mit allen dazugehörigen Menschen für ihn als zölibatär lebendem Priester. Eine Wende konnte an diesem Abend nicht erwartet werden. Die Klarheit der Argumente aber war wichtig zum Verständnis aller Positionen.

CN



Gemeinschaft baut Vorurteile und Ängste ab!

Eine Million Flüchtlinge sind allein im Jahr 2015 in Deutschland registriert worden, darunter tausende Kinder. Sie erhöhten die Anzahl der bis dahin noch als überschaubar empfundenen Einwanderer und EU-Binnenwanderer erheblich. Und diese schlagartig zunehmende Zahl „neuer Nachbarn“ hat unter anderem ein Recht auf schulische Bildung. Zuwanderer- und Flüchtlingskinder werden in Wuppertal in Auffangklassen mit bis zu 18 Schülerinnen und Schülern eingeschult. In diesen jahrgangsübergreifenden „Seiteneinsteiger-Klassen“ sollen die Kinder vorrangig Kenntnisse in Deutsch erwerben. Darüber hinaus sollen sie in ihrer Schule aber auch neue Gesprächspartner, Spielpartner und Freunde finden. Dadurch lernen sie erfahrungsgemäß die deutsche Sprache, Kultur und Traditionen am ehesten kennen. Gab es in ganz Wuppertal zu Beginn des Schuljahres 2013/2014 erst sieben Seiteneinsteiger-Klassen, sind es Anfang 2016 bereits 29 Klassen – Tendenz steigend! Auch an der Sankt-Michael-Grundschule an der Leipziger Straße startete mit Beginn des Schuljahres 2015/2016 eine solche Auffangklasse. Am ersten Schultag umfasste diese Klasse gerade einmal drei Kinder. Aber das sollte sich schnell ändern: Bis zum Herbst 2015 war die Klasse auf 18 Schülerinnen und Schüler angewachsen. Die insgesamt 18 Seiteneinsteiger-Kinder stammen aus zehn verschiedenen Ländern und sprechen 13 (!) verschiedene Sprachen. 13 Kinder sind Flüchtlinge, vier sind EU-Binnenwanderer, ein Kind ist aus Südamerika zugewandert.

Schon bevor die ersten Kinder an unserer Schule eintrafen, kam eine Welle der Hilfsbereitschaft ins Rollen: So spendete die Wuppertaler GEFA-Bank 400 € für dringend notwendiges Unterrichtsmaterial. Doch nicht nur Erwachsene waren von der Not und dem Schicksal der „neuen Nachbarn“ angerührt. Auch unsere Schulkinder stellten viele Fragen und packten teils tatkräftig mit an. Unsere damaligen Viertklässler spendeten vor ihrem Wechsel zu den weiterführenden Schulen gut erhaltene Schultaschen, Turnbeutel und Federmäppchen. Und einige 10jährige zogen – motiviert durch das Sternsinger motto „Kinder helfen Kindern“ – in ihrer Nachbarschaft von Tür zu Tür. Dort erbaten sie Geldspenden und konnten unserer Schule letztendlich ein Sammelergebnis von 113,72 € übergeben. Herzlichen Dank dafür!

Besondere Erlebnisse waren für die Kinder und Lehrer/innen der Sankt-Michael-Schule die Gottesdienste zu St. Martin und zum Namensfest der Hl. Elisabeth. Daran nahmen neben den anderen Kindern auch unsere Seiteneinsteiger teil und erlebten dabei einen beeindruckenden Vorgeschmack auf das Pfingstfest: Allgemeine Sprache während der Gottesdienste war natürlich Deutsch; doch die biblischen Texte aus der Bergpredigt und die Kurzfassungen der Heiligengeschichten wurden in Englisch, Polnisch und Arabisch übersetzt. So konnte jeder trotz der unterschiedlichen Herkunftssprachen den zentralen Gedanken dieser Gottesdienste gut verstehen und aufnehmen: Die Worte Jesu und die Taten der Heiligen haben uns für unser Leben in der heutigen Zeit ein Beispiel gegeben. Im Glauben an den einen gütigen Gott begegnen Martin wie Elisabeth ihren Mitmenschen mit Liebe und Respekt. Die Beispiele dieser beiden großen europäischen Heiligen strahlen auch heute noch weit in unsere „Eine Welt“ hinein. Sie rufen alle Menschen guten Willens zur Nachfolge des einen Gottes auf, den die Menschen je nach Religion, Konfession und Herkunft Gott, Allah oder Jahwe... nennen.

Pfingsten kann auch heute noch Menschenherzen und -köpfe „entflammen“ und sie im wahrsten Wortsinn „begeistern“: Lassen wir uns anstecken von der christlichen Liebe, von Respekt und Toleranz über alle sprachlichen und kulturellen Schranken hinweg! Gehen wir aufeinander zu. Nur in der persönlichen Begegnung können wir uns wirklich kennenlernen.

MG

Das fiel auf

Wir schaffen das!“ – Wurde die Zuversicht anfangs noch uneingeschränkt unterstützt, macht sich zwischenzeitlich zunehmend Angst breit: Angst vor dem Unbekannten, Angst vor Überforderung und überhaupt...Und all dies nach den Vorfällen in der jüngsten Silvesternacht. Wie soll das weitergehen? Unsere eigene Angst lässt uns die Ängste übersehen, die viele Kriegsflüchtlinge durchlebt haben.



Schauen wir auf die Kinder einer Grundschule im Osten Wuppertals, sozialer Brennpunkt: Die Schüler sind nicht gerade friedlich und „lieben“ es, einander zu bedrohen und einzuschüchtern.

Doch plötzlich kommen zwei syrische Kinder in die 1. Klasse, Kriegsflüchtlinge ohne Deutschkenntnisse. Nach einer Information durch die Klassenlehrerin findet eine Wandlung bei den Kindern statt: Sie geben sich ausnahmslos Mühe, die Flüchtlinge anzunehmen, freundlich zu ihnen zu sein und sie zu unterstützen. Alle „Waffen“, die früher gerne aus LEGO oder Stöcken gebaut wurden, sind plötzlich verpönt: „Die Kinder kommen doch aus dem Krieg!“ Dank der Unterstützung durch die Mitschüler fühlen sich beide Kinder inzwischen in der Klasse wohl.

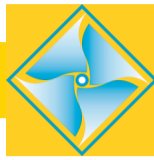
Das allein wäre schon auffallend genug; doch eins fiel ganz besonders auf:

Am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien macht der kleine syrische Junge der jungen Lehrerin eine kleine Schachtel Pralinen zum Geschenk. – Es war übrigens das einzige Geschenk aus der Klasse.

Wo



Fotos: M. Goecke



Sie wollen helfen?

In vielen Wuppertaler Schulen gibt es schon seit vielen Jahren spezielle Klassen für Flüchtlings- und Migrantenkinder. In diesen sogenannten Seiteneinsteiger-Klassen ist das Erlernen der deutschen Sprache das vorrangige Ziel, damit Kinder möglichst bald in allgemeinen Regelklassen unterrichtet werden können.

Den vielen Kindern, die bei ihrer Ankunft häufig nicht ein einziges deutsches Wort sprechen können, kann eine einzelne Lehrperson aus den verschiedensten Gründen oft nicht gerecht werden. Viele Kinder können selbst in ihrer eigenen Muttersprache nicht lesen geschweige denn schreiben! Zahlreiche Kinder, obwohl schon im schulpflichtigen Alter bis hin zur vierten Klasse (!), haben – u. a. aufgrund ihrer Flüchtlingssituation – noch nie eine Schule von innen gesehen. Für viele von ihnen ist darüber hinaus unsere Kultur völlig neu und fremd. Eine große Anzahl der Kinder hat auf ihrem Weg zu uns Schweres und Schlimmes erlebt.

Darum suchen sehr viele Schulen in Wuppertal augenblicklich speziell für die Begleitung solcher Kinder ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, die Kindern dabei helfen wollen, unsere Sprache zu lernen und sich mit unserer Lebensweise zurechtzufinden.

Insbesondere für den Vormittagsbereich, an manchen Standorten aber durchaus auch für den Nachmittagsbereich, werden dringend Menschen gesucht, die mit den Kindern sprechen, lesen, ihnen vorlesen, alltägliche Dinge benennen, mit ihnen spielen...

Gerne können Sie sich bei Interesse direkt an die Schulen wenden und sich nach dortigen Bedarfen erkundigen. Eine Übersicht der Wuppertaler Grundschulen finden Sie auf der städtischen Homepage www.wuppertal.de unter Kultur & Bildung > Schule > Schulübersicht und dann in einer „Kachel“ am rechten Rand mit dem Click auf Schulauskunft.

In Wuppertal gibt es darüber hinaus eine ganze Reihe von Ansprechpartner/innen, die Interessierte beraten und Kontakte zu Schulen vermitteln. Beispielhaft verweisen wir hier auf:

„Aktion Neue Nachbarn“ in Wuppertal

Dominika Posor-Punturo und Renate Szymczyk

Tel. 0202/389 03 68 82

Dominika.Posor-Punturo@caritas-wsg.de

UFFIS – Unterstützung für Flüchtlinge in Seiteneinsteigerklassen

Isolde Jaeger und Walburga Schermuly

E-Mail: uffis@gmx.net

Bitte geben Sie schon in Ihrer Anfrage an: Ihren Namen, Ihre telefonische Erreichbarkeit und – wenn bekannt – den Namen der nächstgelegenen Grundschule.

Zentrum für gute Taten e. V.

Trägerunabhängige Wuppertaler Freiwilligenagentur

Tel. 0202/94 62 04 45

Infos über <http://www.zentrumfuergutetaten.de/angebot/>

MG

German Angst? – Was ist das denn?

Mit jedem Land auf dieser Welt werden bestimmte Eigenschaften verbunden: Die Italiener sind impulsiv, die Engländer eher ruhig, die Spanier reden mit Händen und Füßen usw.

Und wir Deutschen? Wir sind penibel, bringen Wertarbeit (Made in Germany), sind zuverlässig. Und wir haben Angst, die „German Angst“. Das Goethe-Institut fragt: „Ein typisch deutsches Gefühl?“

Wir Deutschen brauchen Sicherheit. Wir haben viele Erinnerungen an schreckliche Zeiten in unserem kollektiven Gedächtnis gespeichert. Die Angst, so „Die Welt“ 2014, stecke tief in unseren Genen. Der Untergang nach dem zweiten Weltkrieg wird in der Regel in diesem Zusammenhang genannt. Der Deutsche ist das Musterbeispiel für ständige Schwermut und Melancholie. Und jetzt haben wir aktuell wieder Angst, z.B. vor Terrorismus und Überfremdung. Die vielen Flüchtlinge, die unsere Gesellschaft überfordern, unseren Wohlstand bedrohen, ganz zu schweigen von unseren Kindern und Frauen. – Doch was ist es wirklich, das uns solche Ängste macht? Die Länder um die Krisenländer nehmen deutlich mehr Menschen auf, im Verhältnis zu ihrer eigenen Bevölkerung. Sie können sich nicht weigern.

Die Fastenzeit, der Karfreitag und die Ostergeschichte machen deutlich, dass Angst zum Leben gehört, Angst aber auch überwunden werden kann. Vielmehr, sie muss überwunden werden. Angst hindert jeden Menschen am Leben. Aber die Angst wird nicht überwunden, wenn die angstmachenden Themen einfach verschwinden, also die Menschen, die zu uns flüchten, einfach ausgewiesen werden. Angst kann nur dadurch überwunden werden, wenn man sich mit ihr auseinandersetzt, die auslösenden Faktoren kennen lernt. Soll heißen: Ich gehe auf den Menschen zu und komme mit ihm ins Gespräch.

Am 6. Februar 2016 wurde die „Goldene Kamera“ an eine Journalistin des ZDF vergeben, Dunja Hayali. Sie sagt in ihrer Dankesrede u.a., dass jemand, der sich rassistisch äußere auch als ein Rassist bezeichnet werden müsse. Der aufkommende Rassismus ist keine Lösung unserer Angst, sondern eines unserer größten Probleme.

Deutschland ist das Land des zweiten Weltkrieges und der Nazi Herrschaft. Deutschland ist aber auch das Land christlichen Glaubens, der Aufklärung, des Humanismus.

Hinweis an einen Menschen mit dunkler Hautfarbe, er solle doch dahin zurückgehen, woher er komme. Rückfrage des Angesprochenen, in bestem Deutsch: „Was soll ich denn in Göttingen?“ Der Mensch – weiblich oder männlich, alt oder jung, anderer Hautfarbe, anderer Religion, anderer Lebensweise, anderer sexueller Orientierung – ist schon lange ein Teil unserer weitreichenden Gesellschaft. Wir hier in Wuppertal leben seit vielen Jahren mit vielen anderen Menschen aus vielen anderen Ländern in der Regel friedlich zusammen. Wir in der Gemeinde Herz Jesu feiern die „Internationale Messe“ mit vielen anderen Menschen am Tag der Feier der deutschen Wiedervereinigung. Es sind kleine, aber notwendige Zeichen.

Jeder ist irgendwo immer ein Fremder, der dann Hilfe braucht, wenn er sich nicht zurechtfindet. Und man ist nicht immer ein Fremder, nur weil man eine andere Hautfarbe hat.

Integration tut Not! Anfangen müssen beide: der eine, der sich auskennt, und der andere, der sich noch nicht auskennt. Es kann schon mal schwer sein, aber ... es muss sein!

CN

Der Herr ist mein Licht und mein Heil;
vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Kraft;
vor wem sollte mir grauen?

Psalm 27,1

Ausschnitt der
Graffiti-Krippe,
2010



Foto: M. Goecke



Christen und Muslime gemeinsam in Burkina Faso

Seit 2010 wird das ländliche Entwicklungsprogramm der „Geschwisterlichen Vereinigung der Gläubigen von Dori“ (UFC) im Nordosten des Landes von unserem Gemeindeviertel Christ König unterstützt, worüber vor einem Jahr im WINDRAD ausführlich berichtet worden war. Seit 2010 sind 28.000 € von Christ König für dieses Projekt in Burkina Faso gesammelt worden, je zur Hälfte durch Einnahmen bei den Kirchfesten bzw. durch den GEPA-Verkauf, Kollekten und Spenden.



Fotos: Misereor



Im Dezember 2015 erhielten wir ein Dankeschreiben der Projektleitung von MISEREOR und einen ausführlichen Bericht des UFC-Geschäftsführers, Herrn Paul Ramdé, über die vielfältigen Aktivitäten dieser Gruppierungen vor Ort: Weitere inzwischen gebaute Regenrückhaltebecken und Schachtbrunnen verbessern sowohl die Trinkwasserversorgung als auch den Gemüseanbau in der Trockenzeit und bieten Möglichkeiten, dem Klimawandel in dieser Sahel-Region zu begegnen und die Gesundheitssituation insgesamt zu verbessern. Neben der Alphabetisierung der ländlichen Bevölkerung liegen Schwerpunkte in der landwirtschaftlichen Unterweisung, in der Unterstützung bei der Vermarktung von Ernteerträgen und in der Ausbildung in Kleinhandel und Handwerk. Betont werden muss die unverändert gute Kooperation und effektive Arbeit von Christen und Muslimen trotz politischer Wirrnisse und Krieg und Terror in den Nachbarländern. Ihnen allen nochmals vielen Dank für die großartige Unterstützung des Projektes! Der ausführliche Bericht liegt gedruckt im Gemeindezentrum Christ König vor. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter <https://www.misereor.de/spenden/spendenprojekte/burkina-faso-gemeinsam-gegen-die-wueste/>.

Dr. Eberhard Wiebringhaus

Informationsreihe zum Thema „Älter werden im Quartier“

Liebe Gemeindemitglieder,

ich möchte Sie auf diesem Wege ganz herzlich zu einer Informationsreihe zum Thema „Älter werden im Quartier“ einladen, bei der es um die Themen „Wohnraumanpassung“, „Pflegerberatung“ und „Senioren-sicherheit“ geht. Die Veranstaltungen werden von Mitarbeiter/innen verschiedener Einrichtungen, die Pflege, Betreuung und Beratung im Bezirk anbieten, geleitet. Aus ihrer professionellen Praxis berichten sie von ihren Erfahrungen und geben Ratschläge zu Ihren Fragestellungen. Folgende Termine sind in dieser Reihe vorgesehen:

Wohnraumanpassung

Wann? 10.05.2016 (Di) um 18 Uhr
Wo? Gemeindezentrum Christ König, Westfalenweg 20, 42111 Wuppertal

Pflegerberatung

Wann? 23.08.2016 (Di) um 18 Uhr
Wo? Gemeindezentrum der ev. Kirchengemeinde, Am Eckbusch 29, 42113 Wuppertal.

Senioren-sicherheit

Wann? 16.11.2016 (Mi) um 18 Uhr
Wo? Gemeindezentrum Christ König, Westfalenweg 20, 42111 Wuppertal

Bei Fragen oder Anmerkungen können Sie mich gerne telefonisch unter 0202/2457740 oder per Mail unter spahn@awo-wuppertal.de kontaktieren.

Ihre Quartiersentwicklerin
Isabell Spahn
Arbeiterwohlfahrt Wuppertal



Foto: Pfarrbriefservice.de
Jesus am Ölberg, Friedbert Simon



Foto: A. Scholl

Impressum

Herausgeber:
Pfarrgemeinderat Herz Jesu
Wuppertal
Ludwigstraße 56b,
42105 Wuppertal
Tel. 0202 69 81 00

Verantwortlich für den Inhalt:
Christian Neyer (CN), V.i.S.d.P.

Redaktion:
Michael Goecke (MG), Michael Grütering
(Grü), Emil Mühlenbeck (Mk), Angela
Scholl (AS), Gabriele Wolf (Wo)

Satz und Layout:
Angela Scholl
Auflage: 8.000

Druck:
Martin Droste
Simonshöfchen 48, 42327 Wuppertal

Beiträge bitte an folgende Anschriften
Redaktion Elberfelder Windrad
Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal

Mail: Pfarrzeitung@herz-jesu-wuppertal.de

Beiträge in Papierformat können auch im
Pfarramt oder in den Büros abgegeben
werden.

Einsender von Manuskripten erklären
sich mit deren redaktioneller Bearbeitung
einverstanden. Die abgedruckten Artikel
müssen nicht mit der Meinung der Re-
daktion übereinstimmen.

SBKT 146

Liebe Gemeindeglieder,
im Amtsblatt des Erzbistums Köln Nr. 21 vom 01.09.83 ist be-
kannt gemacht worden, dass gegen die Veröffentlichung priva-
ter Daten im Pfarrbrief ein Widerspruchsrecht besteht und dass
darauf einmal im Jahr im Pfarrbrief oder im Aushang hingewie-
sen werden muss. Nachfolgend ist der vorgeschriebene Text
abgedruckt:

Dem Wunsch der Kirchengemeinden nach mehr Informationen und
einer Intensivierung des Gemeindelebens Rechnung tragend, sind
im Zusammenhang mit dem Inkrafttreten des Meldegesetzes für das
Land Nordrhein – Westfalen auch die Ausführungsbestimmungen zur
Anordnung über den kirchlichen Datenschutz – KDO - in Bezug auf
die Bekanntmachung besonderer Ereignisse geändert worden.
Künftig können Sonderereignisse (Alters- und Ehejubiläen, Gebur-
ten, Sterbefälle, Ordens- und Priesterjubiläen usw.) mit Namen und
Anschrift der Betroffenen sowie mit Tag und Art des Ereignisses
wieder in den Pfarrnachrichten und am Aushang veröffentlicht wer-
den, wenn der Veröffentlichung nicht schriftlich oder in sonstiger
geeigneter Form widersprochen wird. Dieser Widerspruch muss
rechtzeitig vor dem Ereignis beim Pfarramt eingelegt werden.

Finanzbericht 2014 des Erzbistums

Die Redaktion hat die wesentlichen Informa-
tionen des Briefes von Herrn Generavikar
Dr. Dominik Meyering vom 18.2.2016 im
Folgenden kurz zusammengefasst:

Unter dem Titel „Handeln aus dem Glauben“
gibt der Finanzbericht Auskunft über die Ein-
künfte, das Vermögen des Erzbistums und
des Erzbischöflichen Stuhls sowie weiterer
kirchlicher Körperschaften. Und er erklärt die
Aufwendungen für die seelsorgerische und
caritative Arbeit.

Nach dem Überschuss von rund 59 Mio. Eu-
ro im Jahr 2013 schloss das Erzbistum das
Jahr 2014 mit einem Verlust von rund sechs
Mio. Euro ab. Den Umschwung im Ergebnis
haben im Wesentlichen drei Faktoren beein-
flusst: Die im Jahr 2014 um 27,6 Mio. € ge-
stiegenen Brutto-Kirchensteuererträge wirk-
ten sich positiv auf das Ergebnis aus. Dem-
gegenüber hatte das Erzbistum beim so ge-
nannten Clearingverfahren, der Verrech-
nung der Kirchensteuer zwischen den Bistü-
mern in Deutschland, hohe Zahlungen zu
leisten. Außerdem mussten aufgrund der
niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt die Reser-
ven zur Sicherung der Altersversorgung der
Mitarbeiter/innen erhöht werden.

Die Gesamterträge des Erzbistums ohne
Finanzergebnis beliefen sich 2014 auf
knapp 772 Mio. Euro und sanken damit ge-
genüber dem Vorjahr um 4,8 Prozent. Die
Aufwendungen des Erzbistums stiegen ge-
genüber dem Vorjahr um 3,8 Prozent auf
801 Mio. Euro an. Die bereitgestellten Fi-
nanzmittel für die Flüchtlingshilfe – bislang
rund 27,5 Mio. Euro – hatten auf den Haus-
halt des Wirtschaftsjahrs 2014 keine Auswir-
kungen, da sie im Wesentlichen erst ab
2015 greifen.

Der aktuelle Finanzbericht enthält auch ei-
nen Überblick über den Wirtschaftsplan für
das Jahr 2016. Er sieht Aufwendungen von
insgesamt rund 844 Mio. Euro vor. Gegen-
über dem Etat von 2015 entspricht das einer
Steigerung um ca. 7,5 Prozent. Die wach-
senden Aufwendungen betreffen vor allem
die steigenden Personalkosten durch Tarif-
erhöhungen sowie den erheblich steigenden
Bedarf zur Dotierung der Rückstellungen für
die Altersversorgung der Mitarbeiter/innen.
Die Finanzmittel für die Caritas werden um
rund 2,5 Mio. Euro, die für die Mission und
Entwicklungshilfe um rund 3,6 Mio. Euro
aufgestockt.

Das Erzbistum Köln ist wirtschaftlich gut auf-
gestellt. Für die Umsetzung der großen Auf-
gaben allerdings bedarf es vieler Menschen.
Deshalb danken wir an dieser Stelle allen
haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen
und Mitarbeitern für Ihren Einsatz. Gemein-
sam sind wir Kirche!

Gottesdienste

Sie haben bei uns in der Gemeinde Herz
Jesu die Wahl zwischen sechs Sonntags-
messen in fünf Kirchen mit ihrem je eige-
nen Charakter.

Es gelten folgende Zeiten für Hl. Messen:

samstags:

16:45 Uhr St. Michael
18:15 Uhr Christ König

sonntags:

08:30 Uhr St. Johannes, der Evangelist
10:00 Uhr Christ König
10:00 Uhr St. Maria Hilf
11:30 Uhr Herz Jesu
11:30 Uhr St. Michael
12:45 Uhr kroatische Messe in Herz
Jesu
15:00 Uhr Messe in englischer Sprache

3. Samstag im Monat 15:00 Uhr
philippinische Messe in Christ König.

Darüber hinaus finden Sie eine Reihe
zielgruppenorientierter Gottesdienste, wie
Frauenmessen oder Familienmessen.

Nach den Sonntagsmessen gibt es regel-
mäßig Gelegenheiten, bei einem Kaffee
oder einer Tasse Tee zusammensitzen
und einander kennenzulernen.

Zu diesen Hl. Messen zählen:

1. Sonntag im Monat
Familienmesse in Christ König mit an-
schließendem Pfarrtreff

2. Sonntag im Monat
Familienmesse in St. Maria Hilf mit an-
schließendem Pfarrtreff

3. Sonntag im Monat
Familienmesse in St. Michael

1., 3. und 5. Sonntag im Monat
nach der Hl. Messe in St. Michael „Kaffee
nach der Kirche“

Jeden Sonntag nach der Hl. Messe Pfarr-
treff in Herz Jesu

Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Thema der nächsten Ausgabe

„Kirche und Gesellschaft“

Redaktionsschluss:
31. Juli 2016

Die Pfarrzeitung wird
nach den Sommerferien verteilt.





Kontakte

Pfarrer Peter Wycislok	Tel. 0202 / 75 707
Pfarrer Paul Gowan Gokok	Tel. 0202 / 97 64 84 87
Subsidiar PD Dr. Udo Lehmann	Tel. 0202 / 29 89 876
Kaplan P. Tom Koottumkal	Tel. 0202 / 69 81 027
Sr. Janet Nkpekai Ayim	Tel. 0202 / 69 81 01 09
Gemeindereferentin Sophie Bunse	Tel. 0202 / 69 81 012
Wuppertaler Seelsorge-Notfall-Handy	Mobil 0171 / 932 77 32

Pfarrgemeinde Herz Jesu Wuppertal

Gemeindeviertel Herz Jesu

Ludwigstraße 56b, 42105 Wuppertal
Tel. 0202 / 69 81 00, Fax. 0202 / 69 81 020
Email: Pfarramt@herz-jesu-wuppertal.de



Öffnungszeiten des Pfarramtes: Herr Matten
montags bis freitags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
dienstags ab 08:30 Uhr
montags und dienstags von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Kindertagesstätte	Tel. 0202 / 69 81 021
Seniorentagesstätte	Tel. 0202 / 69 81 017

Gemeindeviertel Christ König

Westfalenweg 20, 42111 Wuppertal
Tel. 0202 / 72 860, Fax. 0202 / 72 14 46
Email: christ.koenig@herz-jesu-wuppertal.de
Öffnungszeiten des Büros: Frau Welke



montags, dienstags, mittwochs und freitags
dienstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Gemeindezentrum /Jugendheim	Tel. 0202 / 27 20 90 42
Vermietung Gemeindezentrum	Tel. 0202 / 26 56 37 46
Bücherei	Tel. 0202 / 27 21 399
Kindertagesstätte	Tel. 0202 / 27 21 757

Gemeindeviertel St. Maria Hilf

Höhenstr. 58, 42111 Wuppertal
Tel. 0202 / 27 75 088, Fax. 0202 / 27 75 087
Email: st.maria.hilf@herz-jesu-wuppertal.de



Öffnungszeiten des Büros: Frau Böttger
dienstags und freitags von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr
mittwochs und donnerstags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
mittwochs von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Belegung Pfarrzentrum	Tel. 0202 / 77 30 203
-----------------------	-----------------------

Gemeindeviertel St. Michael

Leipziger Str. 41, 42109 Wuppertal
Tel. 0202 / 75 707, Fax. 0202 / 75 00 92
Email: st.michael@herz-jesu-wuppertal.de
Öffnungszeiten des Büros: Frau Thiel



montags bis freitags von 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr
mittwochs und donnerstags von 15:30 Uhr bis 18:30 Uhr
St. Johannes, der Evangelist
Am Deckershäuschen 94, 42109 Wuppertal

Pfarrheimvermietung	über Pfarrbüro
Kindertagesstätte Roncalli	Tel. 0202 / 70 06 66

Es wurden getauft

Diese Daten werden nur in der Druckversion veröffentlicht.

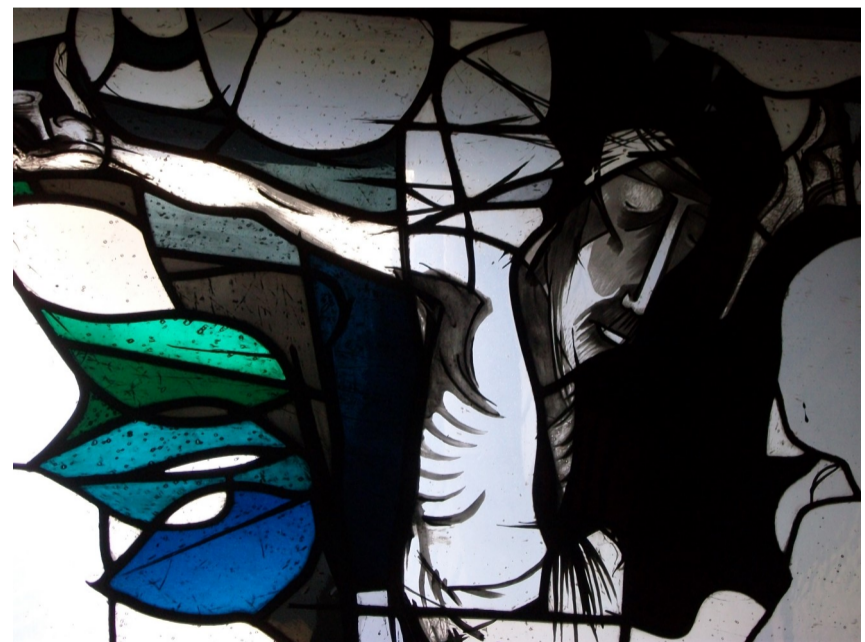


Es wurden beigesetzt

Diese Daten werden nur in der Druckversion veröffentlicht.



Herr, gib ihnen die ewige Ruhe.



12. Station des Kreuzweges aus der Kirche St. Johannes vor dem lateinischen Tore, Venloer Straße, Köln

Foto: M. Goecke